

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 43. Neuenbürg, Mittwoch den 2. Juni 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgegend abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bei der am 7. Juni d. J. hier stattfindenden Amts-Versammlung kommen folgende Gegenstände zur Berathung.

1. Wahl des Bezirks-Ausschusses zu Feststellung der Jahresliste der Geschworenen für 1859.
2. Wahl des Bezirks-Ausschusses zu Entwerfung der Wählerliste für die Wahl der Handels- und Gewerbekammern.
3. Wahl des Amts-Versammlungs-Ausschusses pro 1858/59.
4. Wahl des Bezirksrekrutirungsraths pro 1859.
5. Wahl der Berehelichungs-Commission.
6. Amts-Vergleichung pro 1857/58.
7. Amts-Vergleichungstaxe pro 1858/59.
8. Publikation der Rechnung der Oberamts-sparkasse von 1857 und der Rezeffe zur Rechnung von 1856.
9. Kautions des Oberamtsparcaffiers.
10. Mittheilung betr. die Anlegung v. Geldern und den Zinsfuß der Oberamtsparkasse.
11. Anschaffung von 35 Exempl. der Normal-Instruktion für Leichenschauer.
12. Druck von Formularen für die Quartalfassenberichte der Ortsvorsteher.
13. Abtretung von Grundeigenthum der Amtskorporation zum Pforzheimer Straßenbau.
14. Fürsorge für den Geisteskranken Bürkle von Schwann.
15. Bitte der Gemeinde Enzflösterle um einen Beitrag zu den Armenkosten.
16. Mittheilung über die Abhör der Amtspfleg-Rechnung vor 1856/57.
17. Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Amtspflegers.
18. Etat der Amtspflege pro 1858/59.

Am 1. Juni 1858.

R. Oberamt.
Bägnert.

Neuenbürg.

Das Contingent für die diesjährige Aushebung schließt nach der Bekanntmachung des R. Oberrekutirungs-Raths vom 26. d. Mts. (Staatsanzeiger 124) im hiesigen Bezirk mit der Loosnummer

—:• 150.

Die Inhaber der höheren Loosnummern sind als von der Militärpflicht entbunden anzusehen und treten sofort in das Verhältniß der Landwehrpflicht ein.

Den 29. Mai 1858.

R. Oberamt.
Akt. Braun A. B.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher haben binnen 14 Tagen anzuzeigen, ob und welche Veränderungen bei den Landwehrpflichtigen der Altersklassen 1855, 1856 u. 1857 durch Berehelichung und Tod seit einem Jahr eingetreten sind.

Am 28. Mai 1858.

R. Oberamt.
Akt. Braun, A. B.

Neuenbürg.

Aufforderung.

Der wegen Diebstahls hier in Untersuchung befindliche Friedrich Bertsch von Loffenau wurde bei seiner gestrigen Verhaftung im Besitz eines Stückes ungebrauchten Zwilchs, etwa 15 Ellen, betrosfen, das er wahrscheinlich hier oder in einem benachbarten Dorf gestohlen hat.

Der etwaige Eigenthümer wird aufgefordert, alsbald bei unterzeichneter Stelle Anzeige zu machen.

Den 1. Juli 1858.

R. D.-A. Gericht.
G.-Akt. Schott.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

Holzverkauf.

Am Montag und Dienstag den 7. und 8. Juni:
im Staatswald Lützenhardt V. 1. Hohlriß

23 1/2 Klafter buchene Scheiter,

5 1/2 " " Prügel,

763 buchene Wellen;

im Staatswald Lützenhardt IV. 2. Kohlberg:

22 Buchen mit 839 C.

106 Klafter buchene Scheiter,

38 " " Prügel,

1/2 " " Nadelholzprügel,

6275 gebundene buchene Wellen,

800 ungebundene ditto.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr, am ersten
Tag im Hohlriß bei der Reichertsmaiwiese, am
zweiten Tag auf dem neuen Weg im Kohlberg
bei der Klinge.

Wildberg, den 28. Mai 1858.

R. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

Holzverkauf.

Am Freitag den 11. Juni:

im Staatswald Hinterer Ottenbronnerberg, Ab-
theilung 1 und 4,

16 3/4 Klafter Nadelholzscheiter,

19 3/4 " Nadelholzprügel,

2600 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem
sogen. Lann.

Wildberg, den 31. Mai 1858.

R. Forstamt.

H. Cronberger, A.B.

Gräfenhausen.

Holzverkauf.

Da der Eichenholzverkauf vom 31. ver-
flossenen Monats die gemeinderäthliche Genehmi-
gung nicht erhalten hat, so wird derselbe wie-
derholt, und zwar zum letztenmal am

Donnerstag den 10. Juni

von Morgens 9 Uhr an

vorgenommen werden.

Die Zusammenkunft findet beim hiesigen
Rathhaus statt, es werden die H. H. Ortsvor-
steher um rechtzeitige Bekanntmachung ersucht.

Den 1. Mai 1858.

A. A.

Schultheiß Glauner.

Landwirthschaftliches.

Am nächsten Montag, den 7. d. Mts. Nach-
mittags 4 Uhr ist landwirthschaftliche Ausschuß-
Sitzung im Gasthof zum Bären daber.

Neuenbürg, den 1. Juni 1858.

A. A.

Secr. d. landw. Vereins.

Landel.

Privatnachrichten.

Verwandten und Freunden wid-
men wir die schmerzliche Nachricht,
daß unser lieber Gatte, Vater, Bru-
der, Schwager und Schwiegervater
Joachim Friedrich Lutz heute früh
5 Uhr zu einem besseren Leben ent-
schlafen ist und am nächsten Don-
nerstag Mittag 2 1/2 Uhr beerdigt
wird. Um stille Theilnahme bittet
im Namen der Hinterbliebenen
die Wittwe Friederike Lutz,
geb. Roth.

Neuenbürg.

Arbeiter-Einstellung.

Bei dem Rothenbachsägmühle-Bauwesen der
H. H. Krauth und Comp. in Höfen finden
tüchtige Erdarbeiter sogleich auf längere Zeit
Beschäftigung.

Den 27. Mai 1858.

A. A.:

Oberamtsbaumeister
Grosmann.

Neuenbürg.

Wie bisher, so besorge ich auch in diesem
Jahre die Annahme und den Transport von
Leinwand, Faden und Garn für die

Greiner'sche Bleiche in Hirsau

und sehr zahlreichen Zusendungen entgegen.

E. A. Buxenstein,

bei der Sonne.

Neuenbürg.

Strohüte-Empfehlung.

Zur freundlichen Anzeige bringe ich hiemit,
daß mein Lager in weißen und braunen, ge-
ringen und ganz feinen Stroh- und Basthüten
für Frauen, Herren und Kinder vollständig
assortirt ist und solche zu sehr billigen Preisen
abzugeben im Stande bin.

Namentlich mache ich auf eine Partbie
Strohüte zu 12, 15 und 18 fr. pr. Stück für
Arbeitsleute aufmerksam.

E. A. Buxenstein,

bei der Sonne.

Essig

aus Obst-Tröster bereitet, fein von Geschmack
und sauer verkauft à Ein Gulden per Zmi

Philipp Keppler,
in Wildbad.

Calmbart.

Taugenhauer,

die schöne Arbeit liefern, finden auf längere Zeit Beschäftigung. Näheres bei
Wilhelm Schmidt.

Calw.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von Spiegelgläsern in jeder Größe und Stärke, sowie fertige Spiegel in Gold- und Nußbaum-Rahmen, ferner Gold- und Holzmaser-Leisten in großer Auswahl.

Carl Ganzmüller.
Glasermeister.

Hohewiese, bei Wildbad.

Liegenschafts-Verkauf oder Verpachtung.

Mein in der Nähe von Wildbad liegendes Gut (die sogenannte Hohewiese) bestehend in 16 bis 18 Morgen Aekern und Wiesen, Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller, nebst einer Bleich-Einrichtung mit besonderem Waschkhaus wird am

Johannis-Feiertag den 24. Juni d. J., bei Speisewirth Gutbub in Wildbad verkauft, oder je nach den Umständen auch verpachtet.

Die Gebäude sind in gutem Zustande und die Verkaufsbedingungen sehr billig gestellt. Wenn es gewünscht wird, können auch einige Stücke Rindvieh, 1 Pferd und die Haus- und Ackergeräthschaften mit in den Kauf gegeben werden.

Georg Wacker,
Hobwiesenbleiche-Besitzer.

Grunbach.

800 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei

Gottl. Fr. Rittmann.

Arnbach.

Gegen gefesliche Sicherheit liegen 1000 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen bereit bei

Jakob König.

Neufas.

200 fl. sind bei der Gemeindepflege, gegen gefesliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Pfleger Bauer.

Neuenbürg.

Gutes Heu wird gefauft. Wo, sagt die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Die Stände sind, um den Kommissionen, namentlich der Finanz-Kommission freie Zeit zu lassen, bis 21. Juni verlegt.

Lübingen, 29. Mai. In dem zwischen hier und Hechingen gelegenen Sebastiansweiler kam heute Vormittag ein schauerhaftes Ereigniß vor. Ein Schwiegersohn spaltete mit seinem 70 Jahre alten Schwiegervater Holz: sie gerietben in einen Wortwechsel, und der erstere schlug mit der Art den letztern nieder. Aus Entsetzen über seine That eilt der Schwiegersohn, welcher den alten Mann für todt hält, in sein Haus, schneidet sich mit einem Rasirmesser den Hals entzwei und stürzt todt zusammen. Der Alte lebt zwar noch, aber es soll keine Rettung vorhanden seyn. (St. Anz.)

Schwaiger n, 25. Mai. Heute Vormittag ist hier ein großes Unglück geschehen. Zwei beurlaubte Soldaten von hier waren beisammen im Wirthshause zum Noß. Wie man erzählt, hätten sie sich im Exercieren geübt, und der eine das geladene Gewehr des Wirths, der zugleich Jagdpächter ist, aus dem Kasten genommen, und auf Kommando seines Kameraden das Gewehr auf diesen angeschlagen. Das Gewehr ging los und der ganze Schuß traf den Unglücklichen in den Kopf, daß er augenblicklich toot zusammenstürzte. Der Letztere war Dreher, diente in der K. Artillerie, ein guter Arbeiter und braver junger Mann. (H. Tzbl.)

Miszellen.

Der Teufel im Blauthale.

(Ein schwab. Geschichtchen, erzählt v. P. Stein.)

(Fortsetzung.)

Die Stadtkirche faste kaum die Menge der frommen Beter, welche den Schöpfer des Himmels und der Erde um Hülfe und Schutz gegen den Höllenfürsten anflehten. Aber die Macht des Himmels schien nicht auszureichen gegen Teufelspuk, denn Satan trieb nach wie vor sein unheimliches Wesen in der Umgebung des Städtchens — und der Obrigkeit wurde es angst und bange.

Die geistliche Macht zog sich stillschweigend in ihre Studirstube zurück, da ihr Einschreiten so wenig gefruchtet, das Schicksal der Stadt und des ganzen Thales in stiller Ergebung dem höchsten Willen anheimstellend.

Der Stadtoberamtmann und der Klostersvogt hätten es gerne auch so gemacht und ruhig hinter ihren Tischen das Ende des Teufelspukes abgewartet; denn auf welche Weise war es möglich, die Gesetze der Welt gegen ein dämonisches Wesen, und noch dazu gegen ein so mächtiges und allgemein gefürchtetes zu handhaben? Sie suchten dieß auch den Bewohnern der Stadt begreiflich zu machen, aber diese wurden in ihrer Teufelsfurcht immer ungestümer, und verlangten zuletzt sogar

mit Drohungen und revolutionären Redensarten von den Mächtigen der Erde einen Kampf gegen die Macht der Unterwelt.

Die Verlegenheit der hohen Obrigkeit des Blautales steigerte sich von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde immer mehr. So saßen an einem heißen Juliabend der Oberamtmann und Klostervogt hülf- und rathlos beisammen, und selbst der freundliche Zuspruch der hübschen Nichte des Oberamtmanns, welche ab- und zuzuging und den Herren die Gläser füllte, wollte heute wenig fruchten. Sie betrachtete mit heimlicher Schelmerei die rath- und hülflose Obrigkeit und war bemüht, ihr den etwas sauren Redarwein mit süßen Worten zu würzen. Es gelang ihr auch nach und nach, die Herren zum öfteren Leeren der Gläser zu bringen, und ihr Muth wuchs unter dieser Beschäftigung zusehends, ja sie kamen sogar von der Teufelsgeschichte etwas ab, zu Privatangelegenheiten.

„Eine wahre Perle, Ihre Nichte!“ sagte mit verbindlichem Kopfsneigen der Klostervogt zu dem Oberamtmann. „Ich hoffe, sie soll mir auch bald näher angehören, das liebe Kind.“

„Ja, es könnte in Fälsche sich machen,“ erwiderte der Oberamtmann. „Das heißt, wenn wir es nämlich durchsetzen, daß Ihr Herr Sohn Stadtpfleger wird.“

„Ich habe den Schultheiß und einige Gemeinderäthe bereits auf meiner Seite, und wenn Sie noch in der Sache wirken, Herr Oberamtmann, so kann's nicht fehlen,“ schmunzelte der Klostervogt.

„Eins ist in dieser Angelegenheit noch zu bedenken,“ entgegnete mit Salbung der Oberamtmann. „Sie wissen, meine Nichte ist berechtigt, große Ansprüche zu machen. Sie ist das einzige Kind meines seligen Herrn Schwagers, Oberconsistorialrathes Hämmerle und meiner seligen, in Gott entschlafenen Schwester, der Frau Oberconsistorialrätthin Hämmerlin, und besitzt ein schönes Vermögen. Anbetracht dieses müßte denn doch das Heirathsgut Ihres Herrn Sohnes, des Kanzelisten Schnauer's zu Geislingen, in das richtige Gleichgewicht mit oben besagten Eigenschaften meiner Nichte

gebracht werden; sodann wäre es mir angenehm und wünschenswerth, daß sie allhier Stadtpflegerin würde, indem ich dadurch das liebe Kind in meiner Nähe behielte.“

Der Klostervogt räusperte sich verlegen; er war reich, aber sehr geizig, wo es seine eigene Person nicht anging. Diese hatte er lieb und hielt sie sehr gut, so daß sie wie in Speck gewickelt erschien, wie auch eine feurige Weinröthe auf seinem gedunsenen Gesichte verrieth, daß er seiner großen Trinklust nichts versagen konnte.

„Es wird Alles in Liebe und Güte zu Ende gebracht werden,“ sagte er endlich. „Stoßen wir an: Das Brautpaar soll leben!“

„Nein, schweigen wir vorerst davon,“ entgegnete der Oberamtmann. „Es hat noch Zeit; ehe der Teufelsputz sein Ende erreicht hat, wird keine Stelle besetzt, und noch weniger eine Hochzeit gefeiert werden; — auch werde ich mich übrigens in Betreff der Stadtpflegestelle für Ihren Herrn Sohn dann erst verwenden, wenn das Heirathsgut festgesetzt seyn wird.“

„Es sey!“ gab leuzend der Klostervogt zur Antwort. „Ich werde gleich morgen meinen Vermögensstand einer gründlichen Revision unterziehen, und das Möglichste thun.“

Pauline, des Oberamtmanns Nichte, stürzte in das Zimmer, die Unterhandlung über ihre künftige Stadtpflegereinschaft unterbrechend, und rief:

„Der Satan hat sich heute Abend wieder gezeigt, so grauenhaft wie noch nie!“

(Fortsetzung folgt.)

Paris. Wie die „Gazette medicale“ mittheilt, entdeckte man in der Holzkohle zufällig ein wirksames Mittel gegen Brandwunden. Man lege auf die gebrannte Stelle ein Stück kalter Kohle und der Schmerz nimmt sofort ab. Nach 1 Stunde ist, wie mehrfache Versuche zeigten, das Uebel verschwunden.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 29. Mai 1858

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Kest- geblie- ben	Vocher Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederster Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegen den vorigen Durchschnittspreis, mehr		weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	38	29	67	49	18	13	35	13	21	12	54	653	54	—	—	—	33
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berke	7	—	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbf. u. Lins.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	50	29	79	49	30	—	—	—	—	—	—	653	54	—	—	—	—

Brodtag nach dem Mittelpreis vom 22/29. Mai 1858 à 13 fl. 32 fr. und nach dem Mittelgewicht von 290 Pfund

4 Pfund weißes Kernenbrod kosten 11 fr. 1 Kreuzerwed muß wägen 7 1/2 Loth.

Fleischtage vom 25. Mai 1858 an:

Dachsenfleisch 12 fr., Rindfleisch 10 fr., Kuhfleisch 10 fr., Kalbfleisch 8 fr., Hammelfleisch 10 fr. Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr. Stadtschuldheissenamt Weisinger.

Redaktion, Druck und Verlag der A. C. H. Buchdruckerei in Neuenbürg.

